

Was steckt dann hinter dem Kursanstieg? Die SNB selbst will sich dazu nicht äussern. Eine Spur führt nach Deutschland. Genauer gesagt, zu einem bald 80-Jährigen: Hans A. Bernecker. Der Herausgeber des Anlegerbriefes «Actien-Börse» hatte sich im Frühjahr und dann im Juli mit der SNB-Aktie befasst. Zufall oder nicht, danach ging die SNB-Aktie durch die Decke. «Natürlich habe ich das angestossen», sagt Bernecker zu Tagesanzeiger.ch/Newsnet.

Der Handel mit den SNB-Aktien ist sehr illiquide, pro Jahr werden nur wenige Hundert Stück gehandelt. Daher können tatsächlich wenige Kauforders den Kurs stark beeinflussen.

Infografik: Kurs der SNB-Aktie

Schlussstand, 25. Oktober: **3939 Franken**



TA-Grafik mt / Quelle: SIX

Für Bernecker ist die Schweizer Notenbank auch nur eine Bank, daher bewertet er die SNB-Aktie mit den üblichen Kennziffern. «Die SNB ist die reichste Bank der Welt, verfügt aber nur über ein Mini-Eigenkapital.» Die Notenbank wird an der Börse derzeit mit rund 385 Millionen Franken bewertet – ein Bruchteil im Vergleich zu den Vermögenswerten der Notenbank, argumentiert der Börsenbriefautor. In seinem «Actien-Brief» im Juli bezeichnete Bernecker daher die SNB-Aktie gar als die Briefmarke «Blaue Mauritius». Auf die Frage, was der faire Wert der SNB-Aktie sei, meint er nur: «Der Wert ist so hoch, dass ich mich nicht traue, ihn öffentlich zu nennen.»

Experten halten diese Sichtweise für falsch: «Die Nationalbank ist nicht mit einer Geschäftsbank oder einem anderen privaten Unternehmen vergleichbar.» Das erklärte kein Geringerer als SNB-Präsident Thomas Jordan schon in einer Rede 2011. Die Höhe des Eigenkapitals sei keine entscheidende Grösse. Selbst wenn Verluste aus den Devisenbewertungen das Eigenkapital komplett aufzehren würden, bliebe die SNB, anders als eine normale Bank, handlungsfähig. Denn die Notenbank könne nie illiquide werden, so Jordan. Daraus folgt, dass eine Notenbank auch nicht wie eine Geschäftsbank mit klassischen Börsenkennzahlen bewertet werden könne.